

von dem Wunderbaren dieser Begebenheit, brachten sie dem noch versammelten Kriegsrathe die Nachricht von einem solchen unerhörten Spiele des Schicksals. Diesmal ergriff die Glieder des Rathes ein kleiner Schauer. Sie mißtrauten ihrer Einsicht und beschloßen, die Frage, ob die Hinrichtung vor sich gehen solle oder nicht, dem Obergeneral, dessen Ankunft stündlich erwartet werde, zur Entscheidung vorzulegen.

Als der Prinz von Baudemont angelangt, wurde ihm unverzüglich der sonderbare Fall berichtet und derselbe ließ zur bessern Kenntniß die beiden Engländer vor sich führen. Man war sehr begierig, wie er die Sache entscheiden würde, und in der gespanntesten Erwartung richteten sich aller Blicke auf den Mann, dem die Entwicklung einer der merkwürdigsten Ereignisse zu stand. Die beiden Soldaten mußten ihm alle Umstände ihrer Entweichung nebst dem, was ihnen begegnet war, mittheilen. Er hörte ihnen sehr aufmerksam zu und ließ, als sie geendet — ihnen Verzeihung angedeihen. „Denn,“ sagte er, „in außerordentlichen Fällen geb' ich der Stimme der Vorsehung Gehör.“

Miscellen.

In der Handelswelt giebt's noch größere Stürme als in der Natur. Allüberall wanken Häuser, die für die Ewigkeit begründet schienen. In Wien hat zuerst das große Haus Steiner u. Comp., und in Folge dessen eins der größten europäischen Handelshäuser Geymüller u. Comp. plötzlich fallirt. Auch in London sind mehrere Häuser gefallen und in Paris zwei der bedeutendsten Handelshäuser. Leider gehen die Stöße gewöhnlich weiter.

Seit die Eisenbahn zwischen Frankfurt am Main und Mainz besteht, hat der Verkehr dahin und nach Wiesbaden so zugenommen, daß oft die Personen nicht alle mitgenommen werden können, die sich zur Fahrt melden. An einem der letzten Sonntage fuhren 9000 Personen, von denen mehreren beim Einsteigen die Kleider vom Leibe gerissen wurden. Wieder ein Beweis, daß die Eisenbahnen Handel und Wandel fördern.

Mit den Wasserstufen des schwedischen Lieutenants Höokenberg hats seine Richtigkeit. Die Erfindung ist indessen noch mehr vervollkommen worden, die Wasserläufer können auch recht bequem ein Tischlein deck dich mit sich nehmen und ohne umzufallen ein Glas Champagner trinken. Auch dieser Versuch gelang und die vom Ufer hatten das Zusehen und Zujuchzen.

Die Cholera, bösen Andenkens, wüthet wieder heftig, doch ziemlich weit von uns, zu Calcutta in Ostindien.

Bei Hamburg hat in der Nacht vom 6. auf den 7. Juli das Wasser großen Schaden gethan. An 500 Stück Vieh sind ertrunken, und alles Heu wurde fortgeschwemmt.

In Bayern giebt's viele tolle Hunde, die großen Schrecken anrichten.

B a c k n a n g.
Naturalien-Preise vom 21. Juli 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	11	32	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	45	5	34	5	24
„ Roggen	6	40	—	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	—	—	—	—	—	—
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber	3	45	3	38	3	30
„ Weischofen	—	—	—	—	—	—
1 Simri Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Erbbirnen	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	22 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	7 3/4 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Rindfleisch	7 kr.
— — Rulfffleisch gemästetes	5 —
— — Rulfffleisch geringeres	3 —
— — Kalbfleisch	6 —
— — Schweinefleisch	8 —
— — Schweinefleisch abgezogen	7 —
— — Hammelfleisch gemästetes	—
— — Hammelfleisch geringeres	—

Heilbronner Frucht-Preise vom 17. Juli.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	11	—	10	48	10	46
„ Dinkel	5	28	5	20	5	—
„ Korn	6	24	5	36	5	30
„ Gem. Frucht	6	48	—	—	—	—
„ Gersten	5	30	4	28	4	—
„ Haber	4	—	3	45	3	24

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro}. 60.

Dienstag den 27. Juli

1841.

In der Mitte des Julius 1693 war der Dauphin von Frankreich an der Spitze zahlreicher Schaaren über Pforzheim in das Land gezogen, und nahm, nachdem das Heer des Herzogs von Lorge zu ihm gestoßen und die Weste Aspurg von ihm besetzt worden, sein Hauptquartier zu Egoldseheim. Eines der ersten Opfer seiner Wuth war die Stadt Marbach. Unter grausamen Mishandlungen trieb man die Einwohner hinaus; Niemand ward gestattet, von seiner Habe etwas mitzunehmen; Altersschwache und Kranke wurden niedergehauen. Was die Herde mit sich fortbringen konnte, wurde geplündert; den Wein ließ man in die Erde laufen; endlich zündete man an vielen Orten zugleich die Häuser an. Nachts um 11 Uhr sah man die ganze Stadt in Flammen stehen. Bis zum Anbruche des folgenden Tages waren alle öffentlichen und Privatgebäude niedergebrannt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. Durch stadträthlichen Beschluß von heutigem Tage ist der Preis von 8 Pfund Kernenbrod auf 20 kr. herabgesetzt und das Gewicht eines Kreuzerweckens auf 8 Loth erhöht worden. Den 23. Juli 1841.

Oberamt.
Stoßmayer.

Badnang. Nach einem Erlaß des Bergraths vom 30. v. M. ist der Verkauf von Steinsalz auf dem Faktorieplaz Badnang für die 5 Jahre 1841/44 dem Faktorieverweser Fischer in Kannstadt unter den gewöhnlichen Bedingungen überlassen worden. Den 23. Juli 1841.

Oberamt.
Stoßmayer.

Badnang. [Frucht-Verkauf.] Von dem schon früher zum Verkauf ausgetretenen Frucht-Vorrath auf hiesigem Kasten wird nunmehr der Scheffel Kernen um 10 fl. und der Scheffel Roggen um 6 fl. gegen baare Bezahlung abgegeben, welches die Ortsvorstände gehörig bekannt machen wollen. Den 26. Juli 1841.

K. Kameralamt.

Oberweiffach. [Haus- und Liegen-schafts-Verkauf.] Der Christina Müller, ledig, von Wattenweiler, wird am Samstag den 14. August d. J., Morgens 8 Uhr, in dem Gemeinderathszimmer dahier im Executionswege im öffentlichen Aufstreich verkauft: Ein im Jahr 1837 neu erbautes einstodriges Wohnhaus, sammt Gemüsgarten dabei. Gärten:

- Die Hälfte an 1 1/2 Brtl. 13 Rth. beim Haus. Auf Oberweiffacher Markung. Aecker: 1 1/2 Rth. in der hintern Reuthe. Wiesen: 2 Brtl. in den Heumathen. Der Verkauf findet stückweise oder im Ganzen statt, je nachdem sich Liebhaber zeigen, und das eine oder das andere vortheilhafter erscheint. Den 14. Juli 1841.

Schultheißenamt.
Knöbler.

Waldbremß. [Accord für Pflasterer.] Im Laufe dieses Sommers sind in dem hiesigen Orte ungefähr 100 bis 200 Schuh Kandel zu pflastern, wobei das Nähere bei der Abstreichsverhandlung vorgelesen wird, welche am 29. Juli,

Vormittags 9 Uhr, in dem hiesigen Rathszimmer vorgekommen wird, wozu Pflasterer, welche sich über Tüchtigkeit durch legale Zeugnisse ausweisen können, eingeladen werden.

Schultheißenamt.
Hieber.

Leutenbach, Oberamts Waiblingen. [Haus- und Güter-Verkauf.] Johann Georg Daif, Bauer auf dem Trailhof, Oberamts Backnang, verkauft aus freier Hand im Wege des Aufstreichs am nächsten

Freitag den 30. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, seine auf Leutenbacher Markung besitzende Liegenschaft, bestehend in:

- einem neuerbauten zweistöckigen Wohnhaus sammt Stallung und Keller u.,
- 2 Mrg. 2/8 Rth. Aekern,
- 1/2 Brtl. 13 Rth. Wiesen und
- 1/2 Brtl. Garten.

Die Liebhaber hiezu werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß diese Realitäten, wovon die Aeker mit Winter- und Sommerfrüchten angeblümt, sowie 1/2 Brtl. mit Grundbirnen angepflanzet, je nachdem sich Liebhaber zeigen, stückweise oder auch im Ganzen verkauft werden, die Aufstreichsverhandlung zur angegebenen Zeit selbst aber in Leutenbach im Wirthshaus zum Löwen statt finde und vorher vorbehaltlich des Aufstreichs mit dem dortigen Herrn Schultheißen Hieber ein Kauf abgeschlossen werden könne. Auswärtige haben sich über Prädikat und Vermögen auszuweisen.

Den 23. Juli 1841.

Aus Auftrag der Bevollmächtigte:
Anwalt Rieger zu
Mittelbrüden.

Privat-Anzeigen.

Casino. Heute ist Abend-Unterhaltung. Anfang 6 Uhr.

Backnang. [Landwirthschaftlicher Bezirksverein.] Die am 8. d. in Sulzbach ausgetheilten Preise erhielten

- für Farren den ersten Preis von 18 fl. Ochsenwirth Kübler in Zell,
- den zweiten von 16 fl. Stadtgemeinde Backnang,
- den dritten von 14 fl. Carl Weber in Spiegelberg,
- den vierten von 12 fl. Gottlieb Schwarz von Unterschönthal.

Weitere preiswürdige Thiere wurden vorgeführt von

Christian Mauser in Bartenbach,
Friedrich Kübler in Rietenau,
Gottlieb Föll in Kleinhöfberg,
Hirschwirth Scheib in Dypenweiler,
Gottlieb Klent in Steinberg.

Diesen wurde die ausgesetzte Reiskostenentschädigung zu Theil.

Für Kühe erhielt

- den ersten Preis von 12 fl. Müller Wolf in Rietenau,
- den zweiten Preis von 10 fl. Gottlieb Föll von Lautern,
- den dritten Preis von 8 fl. Schultheiß Ungerer in Sulzbach,
- den vierten Preis von 6 fl. Karl Wieland von Murrhardt,
- den fünften Preis von 5 fl. Jakob Dautel von Strümpfelbach,
- den sechsten Preis von 4 fl. Christian Schlipf von Sulzbach.

Preiswürdig wurden ferner erfunden die Kühe von Ochsenwirth Wenzel in Sulzbach, Friedrich Häuser vom Ungeheuerhof, Elias Kübler von Waltersberg, Metzger Gottlieb Föll von Sulzbach, Hirschwirth Wüst von Murrhardt, Karl Bay daselbst, Jakob Kübler von Sulzbach, Johannes Trefz von Fürstenhof.

Den Auswärtigen wurden Reiskostenentschädigungen zu Theil.

Der erste Eberpreis konnte nicht vergeben werden.

- Den zweiten von 4 fl. erhielt Hirschwirth Scheib von Dypenweiler,
- den dritten von 3 fl. Johannes Seger von Sulzbach.

Von den Preisen für Mutterschweine bekam den ersten von 5 fl. Johann Jakob Wahl von Maubach, den zweiten von 4 fl. Johann Kugler von Murrhardt, den dritten von 4 fl. Müller Wolf von Rietenau, den vierten von 3 fl. Johannes Kübler von Strümpfelbach, den fünften von 3 fl. Gottlieb Seger von Sulzbach.

Von dem vakanten ersten Eberpreis erhielten für preiswürdig erfundene Mutterschweine 3 fl. Johannes Seger von Sulzbach, 2 fl. Gottfried Donner daselbst.

Für weitere preiswürdige Stücke haben Reiskostenentschädigung erhalten:

Gottlieb Strohmeier in Lautern,

Gottlieb Hüfte in Bartenbach,
Christian Gluck in Dypenweiler.
Den 23. Juli 1841.

Stoßmayer, Vorstand.

Backnang. [Geschäfts-Anzeige.] Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sich als Schmiedmeister dahier etablirt habe, und empfiehlt sich zu allen vorkommenden Schmiedarbeiten, wobei er sich stets bestreben wird, durch gute und billige Bedienung das Zutrauen des geehrten Publikums zu erwerben.

Johann Rau, Schmiedmeister,
wohnhaft neben dem Gasthaus zum Schwanen.

Backnang. [Haus-Verkauf.] Unterzeichneter ist willens sein nahe bei der Post gelegenes, von seinem Schwiegervater Friedrich Schlichenmaier übernommenes Wohnhaus, welches zwei geräumige Wohnungen und Keller, sowie Stallung und Dungplatz enthält, aus freier Hand zu verkaufen, und können die Liebhaber dasselbe täglich einsehen und mit ihm selbst einen Kauf abschließen.

Johannes Reigle,
Schneidermeister.

Backnang. [Wohnung zu vermieten.] Die Schlagenhaußischen haben ihren Antheil an der Todtenkirche mit 2 Stuben, Stuben- und Speiskammer sammt Küche und Keller auf längere Zeit an eine oder zwei Haushaltungen, so wie es verlangt wird, abzugeben.

Den 26. Juli 1841.

Dypenweiler. [Most-Verkauf.] In der Freiherrlich von Sturmfeder'schen Kellerei dahier sind 20 Eimer ausgezeichnet guter Birn- und Aepfelmost zum Verkauf ausgesetzt. Man wendet sich an Käufer Schäfer, der die Proben abgibt. Der Eimer kostet 18 fl.

Zell. [Geld auszuleihen.] 200 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei

David Reber.

Geld auszuleihen. 80 fl. Pfleggeld sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen und bei der Redaction zu erfragen.

Dypenweiler. [Obst-Verkauf.] In dem Monat Juli und August kommen nach und nach circa 5 Cri. Astracanische Eisäpfel, circa 5 Cri. Birnen Cuisse Madame und circa 8 — 12 Cri. Pflaumen, Mirabellen und Renekloben zum Verkauf. Dieß sämmtliche Obst eignet sich zur Abnahme für Händler, die sich an Freiherrlich von Sturmfeder'schen Gärtner Fromm dahier wenden wollen.

An einen jungen Geschäftsmann.
(Von Benjamin Franklin.)

Deinem Wunsche entsprechend schreibe ich die folgenden Bemerkungen nieder, die mir von großem Nutzen gewesen sind und es dir auch sein werden, wenn du sie beherzigen willst. Merke dir daher folgende Sätze:

Zeit ist Geld. Wer zwölf Groschen täglich durch seine Arbeit verdienen kann, aber lieber die Hälfte des Tages umherschleudert oder müßig sitzt, darf den einen Groschen, den er vielleicht wegen des Nichtsthuns verzehrt, nicht als die einzige Ausgabe in Rechnung bringen, denn er hat in der That noch sechs Groschen außerdem ausgegeben oder vielmehr weggeworfen, die er hätte erübrigen können.

Kredit ist Geld. Wenn du dein Geld, nachdem es fällig ist, noch in meinen Händen lässest, so schenkst du mir die Zinsen oder dasjenige, was ich während der Zeit mit dem Gelde verdienen kann. Wenn du also guten ausgebreiteten Kredit hast und denselben wohl zu benutzen weißt, so kannst du dir einen bedeutenden Gewinn dadurch verschaffen.

Die Natur des Geldes ist schaffend und fruchtbar. Geld kann Geld zeugen, und das erzeugte kann gleich mehr zeugen und so fort. Aus fünf Thalern werden durch Umsatz sechs, durch nochmaligen Umsatz sieben und ein Viertel und so fort, bis zu tausend Thalern. Je mehr vorhanden ist, desto mehr wird durch jeden Umsatz erzeugt, so daß die Summe stets schneller zunimmt. Wer eine trachtige Sau schlachtet, vernichtet ihre ganze Nachkommenschaft bis in die tausendste Generation. Wer einen Gulden todtschlägt, vernichtet Alles, was dieser erzeugen konnte, selbst hunderte von Thalern.

Fünfzehn Thaler jährlich, ist nur ein Groschen täglich. Und diese kleine Summe, die man an Zeit und unnützen Ausgaben so leicht und unvermerkt von Tag zu Tag verlieren kann, ist hinreichend, dir auf deine eigene Bürgschaft, den fortwährenden Besitz und Gebrauch von dreihundert Thalern zu sichern. Und mit einem solchen Kapital kann ein betriebsamer Mann durch raschen Umsatz in Kurzem viel verdienen.

Ein guter Zahler ist Herr über des Andern Beutel. Wer sich den Ruf erworben hat, pünktlich und genau an den bestimmten Terminen zu zahlen, kann zu jeder Zeit und bei jeder Gelegenheit über das Geld disponiren, das seine Freunde entbehren können, was ihm oft von großem Nutzen sein kann. Nächst Betriebsamkeit und Sparsamkeit ist keine Eigenschaft für das Fortkommen eines jungen Mannes so förderlich, als Pünktlichkeit und Ehrlichkeit in allen seinen Geschäften.

Behalte daher geborgtes Geld nie eine Stunde länger, als bis zum versprochenen Zahlungsstermin, damit nicht eine zufällige Verlegenheit deines Freundes Börse auf immer für dich verschließe.

Beachte auch den kleinsten Umstand, der Deinem Kredit Schaden könnte. Der Schall deines Hammers, den dein Gläubiger um 5 Uhr Morgens oder 9 Uhr Abends vernimmt, kann ihn leicht bewegen, sich sechs Monate länger zu gedulden. Sieht er dich aber am Billard, hört er deine Stimme in der Schenke, da du noch an der Arbeit sein solltest, so wird er am nächsten Morgen sein Geld verlangen.

Hüte dich, Alles, was du besitzest, als dein Eigenthum zu betrachten und darnach den Zuschnitt deines Lebens zu machen. Das ist ein Fehler, in den man leicht verfällt, wenn man Kredit hat. Um ihn zu vermeiden, führe eine Zeit lang ängstlich genaue Rechnung über Deine Ausgabe und Einnahme. Wenn du die Mühe nimmst, jede Kleinigkeit aufzuschreiben, so wirst du bald sehen, wie unbegreiflich schnell die kleinsten Ausgaben zu bedeutenden Summen anwachsen und wie viel du bis dahin hättest und künftig wirst ersparen können, ohne daß es dir sehr lästig werde.

Kurz, wenn du ernstlich willst, ist der Weg zum Wohlstande nicht beschwerlicher, als der Weg zum Markte. Fast alles beruht dabei auf den beiden Worten: Betriebsamkeit und Sparsamkeit, das heißt: verschwende weder Zeit noch Geld, sondern nutze Beides so gut du kannst. Ohne diesen beiden Worte gelingt Nichts, mit ihnen Alles, — wenn das Wesen, das die Welt regiert, dessen Segen wir zu jedem rechtshaffenen Vorhaben ersehen sollten, in seiner göttlichen Weisheit nicht ein Anderes beschließt.

Miscellen.

Im Kirchenstaat hat die seitherige nasstalte Witterung dem Sommer weichen müssen; es soll jetzt eine solche brennende Hitze in Rom herrschen, daß man sich gar nicht dagegen zu schützen weiß. In Moskau und Petersburg, wo es im Monat Juni heiß war, hat die Witterung gleichfalls gewechselt. In Unteritalien hat man wieder mehrmals Erdbeben verspürt, Neapel steht auf keinen festen Füßen.

In Italien hat man die Getreideerndte glücklich eingebracht und ist mit dem Ertrag sehr wohl zufrieden. Auch der Weinstock läßt dort einen reichen Segen hoffen, dagegen trägt der Olivenbaum abermals wenig oder gar keine Früchte.

Die Pariser behaupten, die neuen Mauern würden so dünn gebaut, daß, wenn ein stämmiger Deutscher sich anlehne, sie zusammenbrächen.

(Aechte Märtyrer-Weine.) Die schlesischen Weine sind berühmt ihrer Säure wegen, namentlich der Grüneberger. Friedrich der Große fragte einst einen schlesischen Vater: ob im Kloster auch Wein von eigenem Zuwachs getrunken werde. — „In der Marterwoche, Ew. Majestät!“ antwortete er.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 22. Juli 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	—	11	1	9	36
„ Dinkel alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . .	6	—	6	55	5	30
„ Roggen . .	7	12	6	43	6	24
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	6	8	5	44	5	20
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	3	36	3	29	3	20
1 Simri Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	1	20	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Weiskorn . .	1	—	—	56	—	52
„ Ackerbohnen . .	—	56	—	52	—	48
„ Wicken laut . .	1	6	1	—	—	54
„ Erbsbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	22 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	8 Loth

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	— kr.
„ Rindfleisch	7 —
„ Kalbfleisch	6 —
„ Schweinefleisch	8 —
„ Hammelfleisch	— —
„ Schafffleisch	— —

Heilbronner Frucht-Preise vom 21. Juli.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	11	45	—	—	—	—
„ Dinkel . .	5	38	5	32	5	12
„ Korn . .	5	36	—	—	—	—
„ Gem. Frucht . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	5	36	5	3	4	48
„ Haber . .	4	—	3	44	3	24

Bachnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 61.

Freitag den 30. Juli

1841.

(Schluß.)

Juli 1893. Kaum hatte Marbach das schreckliche Unglück erlitten, so überfiel schon, 3 Tage später, eine Reiter-schaar das Städtlein Beilstein, und verwandelte es in einen Aschenhaufen; zwei Tage darauf wurde an Bachnang und Winnenden derselbe Mordbrand verübt. Unfäglich sind die Gräuel, welche die große französische Räuberbande, des ehrenvollen Namens eines Kriegsheeres unwürdig, durch Feuer, Plünderung, Verwüstung der Felder und Bäume, und Peinigung der schuldlosen Einwohner auf den Dörfern anrichtete.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Der Beschluß der Amtsversammlung vom 2. d. M., daß zu Bestreitung der Kosten der Mühlschau für jeden Mahl- und Gerbgang 24 kr. von den Besitzern der Getraidemühlen einzuziehen seyen, ist von der Kreisregierung am 23. genehmigt worden.

Die Ortsvorsteher haben die Getraidemüller davon in Kenntniß zu setzen und zu belehren, daß der Betrag von dem Gemeindepfleger zum Einzug gebracht werde, und daß sie an den Oberamts-Mühlshauer keinerlei Gebühr zu entrichten haben.

Am Ende eines Rechnungsjahrs haben die Gemeindepfleger mit einer Urkunde der Ortsvorsteher über die Zahl der Mahl- und Gerbgänge den dafür eingezogenen Betrag an die Amtspflege abzuliefern.

Den 28. Juli 1841.

Oberamt.

Stodmayer.

Bachnang. [Frucht-Verkauf.] Von dem auf dem hiesigen Fruchtkasten zum Verkauf ausgesetzten Vorrath wird

der Scheffel Roggen um 6 fl. abgegeben, was die Ortsvorstände gehörig bekannt machen wollen.

Den 29. Juli 1841.

K. Kameralamt.

Winnenden. [Früchte-Verkauf.] Die unterzeichnete Stelle wird am

Donnerstag den 5. August, Vormittags 10 Uhr,

folgende Früchte unter Vorbehalt der höheren Genehmigung im Aufstreich verlaufen, als:

vom Jahrgang 1838 —	45 Schfl. Dinkel,
„ „ 1839 —	49 „ Dinkel,
„ „ 1840 —	50 „ Roggen und
—	47 „ Gerste,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Juli 1841.

K. Hof-Kameralamt.
Kornbeck.

Reichenberg. [Weiden-Verkauf.] Am Samstag den 31. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, kommen die Weiden an den Ufern der herrschaftlichen Murrwiesen nochmal zum Verkauf, da der erste Verkauf die K. Kameralamtliche Genehmigung nicht erhielt.

Herrschaftlicher Güterausseher
Schultheiß Molt.

Privat-Anzeigen.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein. Am Sonntag den 8. August, Nachmittags 2 Uhr, findet zu Sulzbach im Gasthof zum Ochsen eine allgemeine Versammlung statt.